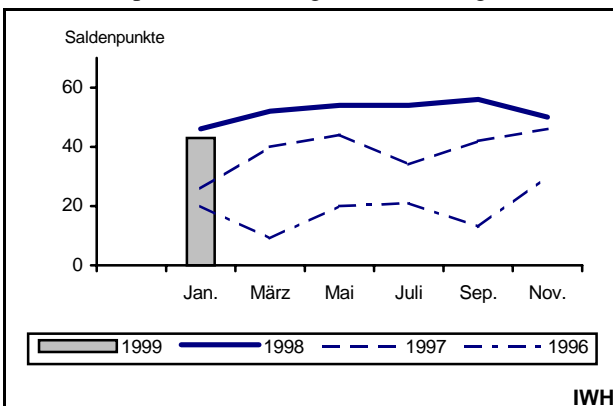


Gedämpfter Optimismus in der ostdeutschen Industrie für 1999

Die ostdeutschen Industrieunternehmen können bei leicht sinkenden Preisen auf hohe Umsatzsteigerungen im Jahr 1998 zurückblicken. Besonders gut lief der Export. Das Investitionsgütergewerbe hat seine Stellung im Verarbeitenden Gewerbe ausgebaut. Im Vorjahresvergleich betrug der Umsatzzuwachs laut amtlicher Statistik rund 17 vH, darunter für Exportgüter 60 vH. Der Anteil der Investitionsgüter am Umsatzzuwachs im Verarbeitenden Gewerbe betrug insgesamt 50 vH. Der Exportzuwachs wurde sogar zu drei Vierteln durch Investitionsgüter getragen. Auf Unternehmensebene verlief die Entwicklungsdynamik unterschiedlich,

Saldo aus positiven und negativen Meldungen auf einen Skalenwert von 43 Punkten. Gegenüber der vorangegangenen Umfrage im November bedeutet dies einen Rückgang von sieben Punkten, der allerdings auch der Wintersaison zuzuschreiben ist. Für die ungünstigere Bewertung der Geschäftslage sind insbesondere das Vorleistungsgütergewerbe und das Nahrungsgütergewerbe verantwortlich. Im Unterschied dazu bleiben die Urteile der Investitionsgüterhersteller weiterhin günstig. Der Anteil der Unternehmen mit eindeutig positiver Beurteilung der aktuellen Lage nahm hier sogar im Vergleich zum Januar 1998 zu. Das könnte für eine

Abbildung 1:
Entwicklung der Geschäftslage
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -

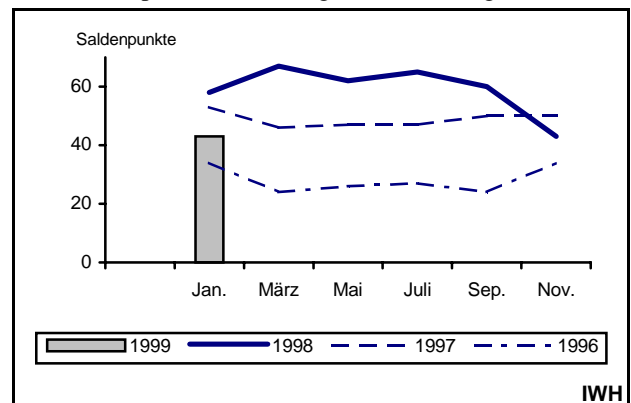


Quelle: IWH-Industrienumfragen

wie die IWH-Umfrage vom Januar zeigt. Fast zwei Drittel aller 300 befragten Industrieunternehmen schlossen das Jahr 1998 mit Umsatzsteigerungen ab. Jedes vierte Unternehmen verwies sogar auf Umsatzsteigerungen von über 10 vH. Darunter waren besonders häufig Produzenten von Investitionsgütern. Allerdings verbuchte auch jedes dritte Unternehmen Umsatzrückgänge, darunter viele Hersteller von Nahrungsgütern.

Am Ende eines erfolgreichen Jahres hat sich jedoch die Stimmung im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe eingetrübt. Seit Herbst 1998 verschlechterten sich die Einschätzungen der Unternehmen zur *Geschäftslage*. Im Januar fiel der

Abbildung 2:
Entwicklung der Geschäftsaussichten
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen

Stabilisierung der Wettbewerbsposition dieser Unternehmen sprechen.

Alles in allem kann die geschäftliche Lage im Verarbeitenden Gewerbe weiterhin mit gut bewertet werden, denn mehr als sieben von zehn Unternehmen sind zufrieden. Jedes vierte Unternehmen beurteilt die aktuelle Lage eindeutig gut. Allerdings liegt der Saldo um drei Punkte unter dem Stand vor Jahresfrist. Unter Beachtung der Nachfrageabschwächung ist dies ein Hinweis auf eine Verlangsamung des bisherigen Aufwärtstrends.

Die *Geschäftsaussichten* haben sich im Januar gegenüber der vorangegangenen Umfrage im November nicht weiter verschlechtert. Es überwiegen

Tabelle 1:

Umsatzentwicklung 1998 und Umsatzerwartungen 1999 im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe
- in vH der Unternehmen -

	Zunahme			Gleich- stand	Abnahme			Saldo aus Zu- und Abnahme
	über 10 vH	5 bis 10 vH	bis 5 vH		bis 5 vH	5 bis 10 vH	über 10 vH	
1998 zu 1997:								
Vorleistungsgüter	41	16	9	6	6	9	13	38
Investitionsgüter	45	15	7	6	5	7	15	40
Ge- und Verbrauchsgüter	37	14	9	9	12	6	13	29
darunter: Nahrungsgüter	38	12	10	6	22	4	8	26
Industrie insgesamt	41	15	8	7	8	8	13	35
Voraussichtlich 1999 zu 1998:								
Vorleistungsgüter	17	21	16	28	9	7	2	36
Investitionsgüter	27	16	19	22	7	4	6	45
Ge- und Verbrauchsgüter	12	22	27	31	6	2	0	43
darunter: Nahrungsgüter	6	20	29	35	6	4	0	45
Industrie insgesamt	18	21	20	27	7	4	3	45

Fälle: 1998 zu 1997: n = 319; 1999 zu 1998: n = 324.

Quelle: IWH-Industrienumfrage vom Januar 1999.

die Optimisten, zu denen hier acht von zehn Unternehmen zählen. Besonders die Hersteller von Investitionsgütern sehen sich weiterhin im Aufwind. Gleichwohl liegt der Saldo mit 43 Punkten deutlich unter dem des Vorjahres (58 Punkte).

Für das Geschäftsjahr 1999 gehen die Unternehmen nach den IWH-Umfrageergebnissen dennoch von einer günstigen Umsatzentwicklung für ostdeutsche Produkte aus. Mit 59 vH setzt die Mehrzahl der Unternehmen auf eine Erhöhung des Umsatzes. Ihr Vorjahresergebnis zumindest stabilisieren wollen 27 vH der Unternehmen, 14 vH erwarten einen Rückgang. Gleichzeitig rechnen die Unternehmen wohl auch mit härteren Absatzbedingungen. Dies zeigt ein Vergleich der Umsatzerwartungen für 1999 mit denen aus der Januar-Umfrage des Vorjahres für das Geschäftsjahr 1998. Im Vorjahr erwarteten 71 vH der Unternehmen eine Steigerung, 24 vH gleich hohe Umsätze und nur 5 vH einen Rückgang. Insbesondere im Bereich der Umsatzsteigerungen von über 10 Prozent wurden die Erwartungen für 1999 deutlich reduziert.

Insgesamt dürften die Umsätze ostdeutscher Unternehmen in diesem Jahr wiederum zunehmen,

wohl aber mit geringeren Steigerungsraten als im vergangenen Jahr. Die Umsatzerwartungen der Investitionsgüterhersteller liegen über denen der Vorleistungsgüterproduzenten. Es wird eine kräftigere Steigerung des Auslandsumsatzes von Investitionsgütern 1999 gegenüber 1998 beabsichtigt. Für die Ausdehnung der Exportgeschäfte mit Vorleistungsgütern werden dagegen deutlich geringere Chancen gesehen.

Die Unternehmen mit besonders hohen Umsatzerwartungen wollen die Beschäftigtenzahl erhöhen. Die anderen Unternehmen mit Umsatzsteigerungen gehen überwiegend von einer unveränderten Arbeitskräftezahl aus, die Unternehmen mit Umsatzrückgängen werden Personal abbauen. Per saldo würde der Arbeitsplatzabbau soweit kompensiert, daß insgesamt von der aufwärtsgerichteten Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe stabilisierende Arbeitsmarkteffekte zu erwarten sind.

Doris Gladisch
(*dgl@iwh.uni-halle.de*)

Bärbel Laschke
(*lsk@iwh.uni-halle.de*)

Tabelle 2:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage in der ostdeutschen Industrie - Januar 1999

- Vergleich zum Vorjahresmonat und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Jan 98	Nov 98	Jan 99	Jan 98	Nov 98	Jan 99	Jan 98	Nov 98	Jan 99	Jan 98	Nov 98	Jan 99	Jan 98	Nov 98	Jan 99
	in vH der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a														
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	27	28	26	46	47	46	24	21	25	3	4	4	46	50	43
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	28	26	24	43	48	44	22	24	27	7	2	4	42	48	37
Investitionsgüter	21	24	28	52	50	44	24	22	26	3	4	2	46	49	44
Ge- und Verbrauchsgüter	33	33	25	42	44	49	25	18	21	1	6	6	50	54	48
dar.: Nahrungsgüter	37	36	32	41	50	39	21	12	27	1	3	2	56	71	43
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	24	22	18	52	44	43	23	31	35	2	3	4	51	31	21
50 bis 249 Beschäftigte	24	31	27	49	46	47	25	19	21	2	4	4	45	53	49
250 und mehr Beschäftigte	36	27	30	33	52	42	22	18	24	8	3	3	39	58	45
Statusgruppen															
darunter:															
Privatisierte Unternehmen	26	27	24	46	48	47	26	23	25	3	3	4	42	48	42
Westdt./ausl. Investoren	30	30	27	42	44	46	25	22	24	4	4	3	43	48	47
Management-Buy-Outs	13	20	18	57	51	47	27	25	28	3	5	7	40	41	29
Reprivatisierer	20	21	19	46	60	52	34	19	25	0	0	5	32	62	42
Neugründungen	43	43	38	50	43	41	2	7	16	5	7	4	86	71	59
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	27	19	22	52	53	50	19	26	26	2	3	2	58	43	43
Hauptgruppen															
Vorleistungsgüter	27	16	20	57	49	46	14	33	31	2	3	2	68	29	33
Investitionsgüter	25	19	25	51	55	52	23	25	23	2	1	0	52	49	54
Ge- und Verbrauchsgüter	30	20	22	49	54	52	19	20	23	2	5	4	58	49	47
dar.: Nahrungsgüter	35	22	23	38	61	49	27	15	28	1	3	0	44	65	43
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	25	13	13	50	44	47	23	40	38	2	2	2	50	15	21
50 bis 249 Beschäftigte	27	22	23	51	55	52	21	21	23	1	3	2	56	53	51
250 und mehr Beschäftigte	25	18	27	58	55	48	11	24	21	6	3	3	67	45	52
Statusgruppen															
darunter:															
Privatisierte Unternehmen	26	19	22	53	53	49	19	26	26	2	2	3	57	43	42
Westdt./ausl. Investoren	28	21	27	53	50	46	17	26	25	3	3	2	61	42	46
Management-Buy-Outs	23	13	11	52	60	61	25	25	24	1	3	5	49	44	43
Reprivatisierer	24	15	19	42	52	54	32	34	26	2	0	2	32	32	45
Neugründungen	38	23	31	51	52	50	11	18	19	0	7	0	78	50	62

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für Januar 1999 vorläufig. - ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der WZ 93 angepaßt.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.